Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 5

Artikel: Nestverschmutzung oder : das grosse Reinmachen
Autor: Rennhard, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526731

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

1. März 1976 63. Jahrgang Nr. 5

Was meinen Sie dazu?

Nestverschmutzung oder – das grosse Reinemachen

Diese verantwortungslosen Nestbeschmutzer unter den Lehrern! Immer wieder schreiben sie Sätze, die die Schule in einem schlechten Licht zeigen, die das Ansehen (Image!) der Pädagogik in der Öffentlichkeit verteufeln. Und das Resultat sieht man ja heute allenthalben: Lehrer kommen unter Beschuss! Und schuld daran sind die schreibenden Lehrer selbst: Bichsel, Wiesner, Steiner oder – um einen herauszugreifen – Paul Michael Meyer, der Bernbieter Autor, von dem Sätze wie die folgenden stammen:

Mein Deutschlehrer hielt mich für einen schlechten Schüler, bis ich einer war.

Werner ist ein schlechter Schüler. Der Lehrer regt sich auf, als wäre Werner ein schlechter Mensch.

Lehrer leiden. Lehrer leiden an Realitätsferne. 13 Jahre lang haben sie ausser dem Abc und 1 x 1 eigentlich nichts gelernt, als auf den Druck ihrer Lehrer zu reagieren. Mit 20 gibt's Platzwechsel, der Schüler wird auf Pfiff Lehrer, und das böse Spiel geht weiter.

Rechnen. 1963 ging Anna voll Freude in die 1. Klasse. In der 4. Klasse hatte sie jedes Selbstvertrauen verloren. In der 9. Klasse war sie depressiv. Frage: Wie lange müsste Anna noch zur Schule, um mit einem Selbstmord zu enden?

Alptraum. Ich treibe in einem reissenden Fluss, schreie: Hilfe! Hilfe! und ein Lehrer schreit zurück: Mach bitte einen ganzen Satz!

Müssten schreibende Lehrer nicht endlich aufhören, den Mist, in welchem wir leben, durch eigene Kotabgabe zu vergrössern? Positives bitte! Mehr Positives! Die positivsten Sätze werden prämiiert! Zurück zu den grossen Idealgestalten der Pädagogik! Einer von ihnen schrieb:

Die Hauptfunktion unserer Schulen besteht darin, die Lebenskraft der Kinder abzutöten. Denn wäre das nicht so, würde das Establishment seine Macht verlieren.

Verflixt. Da habe ich mich erneut vergriffen. Der Satz stammt von A. S. Neill. Auch so ein Antiautoritärer, so ein elender Selbstbekleckser.

Was bleibt in der Verzweiflung anders als der Griff zu Pestalozzi. Er verspricht Rettung in allen Lebenslagen. Hier sein Zitat: Unsere unpsychologischen Schulen sind wesentlich nichts anderes als künstliche Erstickungsmaschinen der Kraft und der Erfahrung, die die Natur selber zum Leben bringt.

Man könnte sich die Haare raufen, wo selbst Pestalozzi so unparfümiert mistet!

Andere Möglichkeit: die bösen Worte hinnehmen, einstecken, in sich gehen, Kritisches nicht verdammen, sondern als «Denkanstoss» nehmen! Doch Denkanstösse haben nur einen Sinn, wenn die Angestossenen weiterdenken, anders gewichtete Zitate sammeln, überzeugende Antworten formulieren. Und sollte dann doch noch irgendwo ein schmutziges Nest zu entdecken

sein, bliebe nichts anderes übrig, als geduldig und behutsam ein neues zu bauen, eines, in welchem Lehrer und Schüler sich geborgen fühlen, eines, in dem es allen wohl ist.

Pädagogik und Erziehung, ein Problem der Nestwärme: das wusste man schon lange. Pädagogik auch ein Problem des Nestbaus – wer hätte das gedacht! *Josef Rennhard*

in: Schulblatt für die Kantone Aargau und Solothurn, Nr. 2, Januar 1976

Die Zitate sind der Januar-Nummer der «Zytglogge-Zytig», dem Nestpropaganda-Organ des Berner Zytglogge-Verlags, entnommen.

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Ständeratskommission für ETHZ-Baukredite

Die Kommission für Wissenschaft und Forschung des Ständerates wird der kleinen Kammer Zustimmung zum Entwurf eines Bundesbeschlusses über teuerungsbedingte Zusatzkreditbegehren und Objektkredite für den Ausbau der ETH Zürich beantragen. In der Botschaft ersucht der Bundesrat die eidgenössischen Räte um die Bewilligung von Krediten im Gesamtbetrag von 135,8 Millionen Franken.
Die Kommission fasste ihren Beschluss einstimmig an einer zweitägigen Sitzung in Zürich unter dem Vorsitz von Ständeratspräsident Wenk (Basel-Stadt, soz.) und im Beisein von Bundesrat Hürlimann.

CH: Die Situation der Lehrer

Das Zentralkomitee und die Kommission für Bildungspolitik des Schweizerischen Studentenvereins (StV) halten zur veränderten Situation der Lehrer fest, dass ein momentaner «Lehrerüberschuss» sowie gewisse finanzielle Engpässe einzelner Gemeinwesen nicht zu einer «völligen Umkrempelung» der sozialen Situation der Lehrer führen dürfen. Noch immer dränge sich der Abbau zu grosser Klassenbestände auf. – Massgebend für die Anstellung, Wahl und Wiederwahl eines Lehrers muss nach Ansicht der StV die erzieherische und fachliche Qualifikation bleiben. Kurzfristige Einsparungen und Vorteile zu Lasten des Bildungswesens und des Berufsstandes der Lehrer würden längerfristig Schäden zur Folge haben, die dann nur mit um so grösserem Aufwand wiedergutzumachen seien.

CH: Kopfrechnen an den Lehrabschlussprüfungen aufgehoben

Das mündliche Rechnen (Kopfrechnen) soll an den Lehrabschlussprüfungen der Berufsschulen ab sofort bei den meisten Berufen nicht mehr geprüft werden. Kopfrechnen wird einzig noch für Büroberufe und einzelne Spezialberufe verlangt. Wie einem Zirkular des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) weiter zu entnehmen ist, wird ab 1. Januar 1977 bei rund 33 Berufen auch das schriftliche Rechnen im Rahmen der allgemeinbildenden Fächer nicht mehr geprüft.
Das BIGA hatte kürzlich auch eine Weisung erlassen, wonach die Benützung elektronischer Taschenrechner an den Lehrabschlussprüfungen in Zukunft erlaubt ist.

CH: Hauswirtschaftslehrerin: immer noch ein Mangel-Beruf

Immer noch werden in vielen Kantonen Lehrerinnen für den hauswirtschaftlichen Unterricht gesucht. Wie an der Delegiertenversammlung der Vereinigung der Hauswirtschaftsinspektorinnen der Schweiz (VHIS) in Bern zu erfahren war, wird dieser Mangel vorläufig auch weiterhin bestehen. Gegenwärtig arbeiten etwa 2500 bis 3000 Personen in diesem Beruf.

ZH: Protest gegen Entlassungen an der ETH

Die Sektion Zürich eidgenössisches Personal des Verbands des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) hat in einer Resolution gegen die an der ETH Zürich ausgesprochenen beziehungsweise angedrohten Entlassungen protestiert und deren «sofortige Zurücknahme» gefordert. In einem vor kurzem veröffentlichten Communiqué heisst es, die Gewerksachft verlange von der Schulleitung, dem Schulrat und dem Bundesrat unverzüglich Massnahmen zur Erhaltung der Arbeitsplätze an der ETH Zürich. Die ETH Zürich hat die Resolution als überholt zurückgewiesen.

ZH: Berufswahlkurse für Schulentlassene

Die Schweizerische Technische Fachschule Winterthur führt einen Berufswahlkurs von 10 bzw. 20 Wochen Dauer durch mit Beginn am 20. April